

Volksverbundene 75-Jahr-Feier Stiftung Uetendorfberg : geteilte Freud ist doppelte Freud

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **90 (1996)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gehörlosen Zeitung

90. Jahrgang

Nr. 8
August 1996



Offizielles
Organ des
Schweizerischen
Gehörlosen-Sport-
verbandes (SGSV)

Herausgeber:
Schweizerischer
Verband für das
Gehörlosenswesen

Volksverbundene 75-Jahr-Feier Stiftung Uetendorfberg Geteilte Freud ist doppelte Freud



Gemütliches Plauderstündchen beim 75. Geburtstag der Stiftung Uetendorfberg: Heute zählt die Stiftung 62 Pensionäre, immer mehr junge Leute im Ausbildungsalter und rund 40 Mitarbeiter.

gg/Die Stiftung Uetendorfberg ist 75 Jahre alt geworden. Das wollte gefeiert sein, und oberhalb des Thunersees liess man sich vieles einfallen: Sponsorenlauf, Gratismassage, Fotoausstellung, Film, Zircus, Wettbewerbe, Audiorama, Helikopterflug, Tag der offenen Tür... Ein Jahr liefen die Vorbereitungen, zwei Tage dauerte das Fest. Es war in jeder Beziehung glänzend organisiert, ohne Hektik, obwohl mehrere hundert Besucher, unter ihnen ungezählte Kinder, den Weg unter die Flüsse bzw. Räder nahmen. Da

hatte auch Petrus ein Einsehen und schloss die Schleusen. Ja, zeitweise war man sogar froh um schützenden Schatten und schätzte schäumenden Gerstensaft.

Eigentlich kamen wir wegen des Sponsorenlaufs, denn am Start waren Läufer gemeldet, denen man geschäftlich stets nur auf Bürostühlen begegnet: Hans Jutzi, Heimleiter in Uetendorfberg beispielsweise oder Matthys Böhm, Geschäftsführer des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenswesen

(SVG). Beide liefen sie mit 80 weiteren kleinen und grossen Läuferinnen und Läufern den Einstundenlauf zu Ende, angefeuert von einem zahlreich erschienenen Publikum. Aber auch Martin und Daniel waren unterwegs. «Hopp Franz, Achtung i de Kurve, Silvia, pass uf uf die angere.» Für das Anfeuern sorgte am Mikrofon der wortgewandte Speaker Hans von Bergen. Er hatte ausgerechnet, dass die gelaufenen Meter der Luftlinie Uetendorf-Korsika entsprachen. Was der Sponsorenlauf einbrachte, darüber werden wir unsere Leser

Unterricht

Ein Vormittag in
der Kantonalen
Gehörlosenschule

Seite 6

Sich wehren

Ein Kurs zur
Selbstverteidi-
gung in Bern

Seite 11

Interview

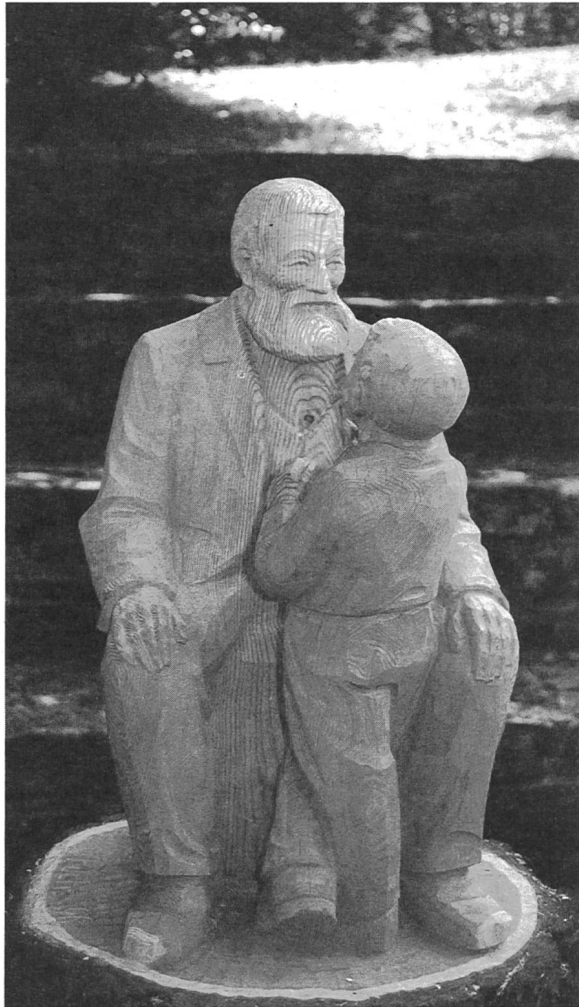
Ehemalige und
neue Heimleitung
berichten von
Langnau

Seite 14

Jubiläum

80 Jahre GSVZ

Seite 16



Die Jubiläumsskulptur als Symbol für die Geborgenheit der Heimbewohner wurde von Herrn Fuchs aus Brienz gestaltet.



Ein Lindenbaum zum Andenken, vom SVG gestiftet, wurde so gleich eingepflanzt.

zu einem späteren Zeitpunkt unterrichten. Es dürfte sich um ein hübsches Sümmchen handeln.

Wie es begann

Die Stiftung Uetendorfberg ist aus dem ehemaligen Sommerkurhaus «Zum Alpenblick» hervorgegangen; sie erwarb es 1920. Ein Prospekt aus jenen Tagen verrät: Es liegt auf einem Hochplateau von über 700 m in ruhiger, staubfreier Lage. Vom Hotel aus geniesst man das unvergleichlich schöne Alpenpanorama mit Jungfrau, Mönch und Eiger. Im Vordergrund erblicken wir den blauen Spiegel des Thunersees.

Eine Ausstellung mit alten Fotos und Dokumenten hält manch Köstliches in Wort und Bild fest. Alle 30 Zimmer verfügt über gute Betten und

teilweise über Balkon, heisst es da. Der Tarif liege pro Tag für Zimmer mit einem Bett zwischen 2 und 4 Franken, für Zimmer mit zwei Betten zwischen 3 und 7 Franken. Das Déjeuner sei zu 1 Franken zu haben. Für das Dîner würden Fr. 2.50, für das Souper mit Fleisch und Kaffee Fr. 2.- in Rechnung gestellt. Dies gelte allerdings nur bei einem Aufenthalt von mindestens 5 Tagen.

Das «Schweizerische Taubstummheim für Männer» wird ein Jahr später gegründet; es nimmt 10 Pensionäre auf. Ins Spannungsfeld der Geschlechter wagt man sich noch nicht. Erst 1962 finden auch Frauen Aufnahme. Natürlich erfährt die Institution im Lauf der Jahre manche Erweiterung. «Heute zählt die Stiftung Uetendorfberg 62 Pensionäre, unter ihnen Schwerstbehinderte, die geschützte Werkstätten brauchen, und zunehmend auch

junge Leute im Ausbildungsalter», erläutert uns SVG-Co-Präsident Bruno Steiger zwischen zwei Runden des Sponsorenlaufes, «dazu kommen noch etwa 40 Mitarbeiter.»

Überall offene Türen

Etwa zum gleichen Zeitpunkt wird die klassische Heimindustrie in den Werkstätten durch mechanische Auftragsarbeiten ergänzt. Bald reicht das Angebot von einfacher Industriearbeit bis zu qualifizierter Facharbeit. Erstaunlich, was auf diesem Gebiet in Uetendorfberg alles gemacht wird: Rollenführungen für Schränke, Verpackungsarbeiten für Sanitätsbedarf, Entsorgung von Dosen, Abisolierungen von Kabeln, Abfüllen von Rasensand und Vogelfutter, Gummischweissen usw. Letzteres im Auftrag von acht Schreinereien, Jahresverbrauch zwischen 19 und 26 Kilometer Gummi!

Werden auch Rollstühle hergestellt? Marco Trachsel verneint: «Hier fabrizieren wir nur Einzelteile, zum Beispiel Bremsen, letztes Jahr sollen es 600 Stück gewesen sein.» Der junge Mann macht im mechanischen Atelier eine Stage. Er steht in der Thuner Waffenschmiede im dritten Lehrjahr und hat den Plausch, einige Wochen auf dem Uetendorfberg zu verbringen: «Ich helfe beim Einrichten von Maschinen, mit denen man auch schwierigere Einzelteile produzieren kann.»

Viel Liebe zu Tieren und Pflanzen

Offene Türen auch in der Gärtnerei. In den Gewächshäusern gedeihen Winterprimeln, Stiefmütterchen, Hängegeranien. Verschiedene Gemüsesetzlinge im Multipot sind zu sehen, Rabattpflanzen in Töpfen. Es werden Tomaten, Gur-



Es gab viel zu sehen und zu erleben bei der 75-Jahr Feier.

ken, Peperoni gezogen. Die Him- und Johannisbeeren sind reif, das Gartenteam muss sich um 100 Hochstamm-Obstbäume kümmern, die Jungpflanzen sind zu Tausenden vorhanden. Für Blumen und Gemüse sorgen 80 verschiedene Samensorten.

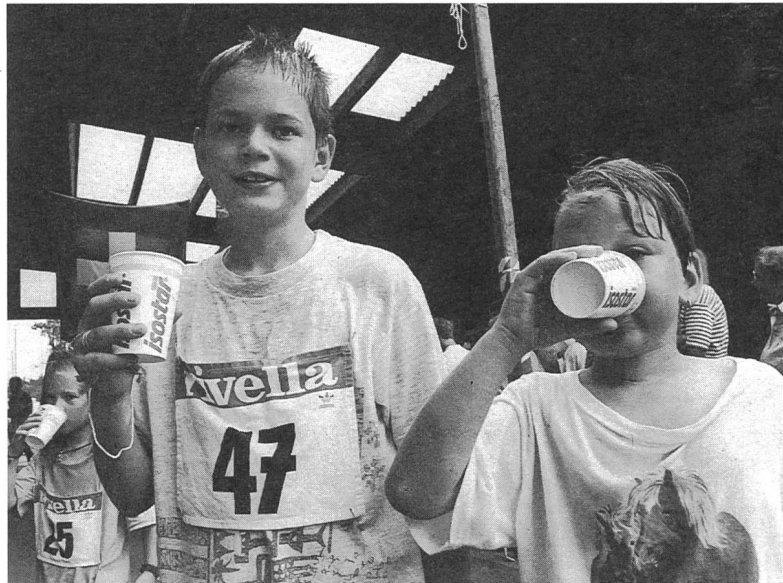
Arbeit gibt auch die landwirtschaftliche Nutzfläche von 13 ha. Allein das Gras macht davon 8,4, der Winterweizen 2, der Silomais 1 ha aus. Die Speisekartoffeln sind geerntet, die Zuckerrüben reifen. In der Landwirtschaft sucht man nach dem besten Weg zwischen zeitgemässer Agrotechnik und den herkömmlichen Methoden. Die vielseitige Tierhaltung stellt zwar keine wirtschaftliche Lösung dar, sie bietet jedoch als Beschäftigungsgrundlage weit mehr als irgendein Werkstoff.

alt beglückte. Für die Kinder stand ein Spielbus zur Verfügung, und es drehte sich das Karussell. Hinter dem Heim hatte sich der jüngste Schweizer Zircus Harlekin mit einem grossen blauen Zelt breitgemacht. Er stammt aus der Gegend, nämlich von Thun, und er ist erst vier Jahre alt. «Wir haben ein internationales Programm», erklärt uns stolz Tierpfleger Leo Schwytter, «mit Artisten aus Polen, Russland, der Ukraine usw. Sie bieten Hohe Schule und eine Rollschuhnummer, um die uns manch grösseres Unternehmen beneidet. Natürlich haben wir auch Tiere, mit denen gearbeitet wird. Kommen Sie ins Nachmittagsprogramm, und Sie werden mit mir einig sein: De Harlekin isch eifach guet.»

Glänzend organisiert

Dass Harlekin gut sein wird, daran besteht kein Zweifel. Das zeigten die Einlagen am Samstagmorgen zwischen den Reden. Leider musste die vorgesehene Aufführung vom Nachmittag wegen Sturmwinden ausfallen. Alle sind aber herzlich eingeladen zu einer Gratisvorstellung am 8. September 1996 in Thun.

Das ganze Fest auf dem Uetendorfberg fanden wir toll, ein richtiges Volksfest, von dem man noch lange reden wird. Der Reinerlös wird mit Freunden geteilt, und zwar mit der Gehörlosenschule im bolivianischen Vinto-Cochabamba sowie mit rumänischen Kindern. Hut ab vor den Organisatoren, die sich vor 12 Monaten zur ersten Sitzung trafen, Hut ab vor allen bekannten und unbekanntenen Helferinnen und Helfern. Sie haben ihre Riesenarbeit für das Jubiläum Stiftung Uetendorfberg glänzend bewältigt: 75 Jahre - und kein bisschen stau-big!



Eine Erfrischung für die jüngsten Teilnehmer des Sponsorenlaufs



Felix Urech, Co-Präsident des SVG, überreichte einen Check für den Lindenbaum, der von einem Fallschirmspringer eingeflogen wurde.



Der Erlös des Sponsorenlaufs ermöglichte die Fertigstellung der Skulptur sowie die Unterstützung gehörloser Kinder in Bolivien und Rumänien.



Der Clown vom Zircus Harlekin

«De Harlekin isch eifach guet»

Aber kehren wir wieder zum Fest zurück, das jung und